

IGEL



Informationen aus der **Gemeinde Embach Lend**

118. Ausgabe, März 2026



Im August geht's los

Die große Sanierung vom historischen Gemeindedach

Impressum
Medieninhaber:
SPÖ Salzburg
(Ortsorganisation Lend-Embach)
Wartelsteinstr. 1, 5020 Salzburg
salzburg.spoe.at

Redaktion
Team für Lend-Embach
5651 Lend, Berg 19
office@team-lendembach.at

Layout
Horst Egger, MA, MA

Druck
PRINT ZELL GmbH

Bankverbindung:
Salzburger Sparkasse
IBAN: AT51 2011 1503 2259 8303
BIC: GIBAATWWXXX

Offenlegung nach § 25
Mediengesetz:
Kostenlose SPÖ -
Orts- Informationszeitung.

Ziel der Berichterstattung ist die
Information der einheimischen
Bevölkerung über das
Ortsgeschehen.

In dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

Michaela Höfelsauer
Sandra Moosbrugger
Barbara Möslinger
Susanne Egger
Markus Ritzinger
Gabi Unger
Horst Egger

Alle IGEL Ausgaben
finden Sie unter:

www.team-lendembach.at



Liebe Lenderinnen und Lender, liebe Embacherinnen und Embacher!

Seit unserer letzten IGEL-Ausgabe im Dezember 2025 ist bereits einige Zeit vergangen. Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, warum heuer keine

Frühjahrsausgabe erschienen ist. Dafür möchten wir uns herzlich entschuldigen. Die vergangenen Monate waren von zahlreichen Projekten und Terminen geprägt, sodass uns die Zeit für eine Frühjahrsausgabe leider fehlte. Umso mehr freut es uns, Ihnen nun wieder einen Überblick über das Gemeindegeschehen geben zu können und über Entwicklungen zu berichten, die unsere Gemeinde in den vergangenen Monaten nachhaltig geprägt haben.

In unserer Gemeinde hat sich seitdem viel bewegt. Mit der Einführung des MicroÖV und den beiden Shuttlebussen für den Unterpinzgau wurde ein wichtiger Schritt für die Mobilität unserer Region gesetzt. Gleichzeitig investieren wir weiter in unsere Infrastruktur: Bereits im August startet die dringend notwendige Sanierung des historischen Schlossdaches, damit unser Gemeindeschloss auch künftig ein Wahrzeichen unserer Gemeinde bleibt und für kommende Generationen erhalten werden kann.

Neben erfreulichen Entwicklungen standen wir auch vor herausfordernden Aufgaben. Die Aufarbeitung der Causa rund um den Kriegsverbrecher Bodmann am Ehrenfriedhof Lend sowie die angespannte Finanzsituation unserer Gemeinde beschäftigen uns weiterhin. Der geplante Ausgleich soll dazu beitragen, wichtige Zukunftsprojekte auch weiterhin umsetzen zu können und die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde langfristig zu sichern.

Auch das Vereinsleben war von Veränderungen geprägt. Die Orts- und Werksmusikkapelle Lend hat mit einem Kapellmeister- und Obmannwechsel wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Gleichzeitig mussten wir mit dem Ehrenkapellmeister der Trachtenmusikkapelle Embach Karl Obersamer sen. von einem außergewöhnlichen Musiker, geschätzten Kameraden Abschied nehmen. Sein Wirken wird weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus in bester Erinnerung bleiben.

Zum Glück gab es auch viele schöne gemeinsame Erlebnisse. Der Faschingsumzug, die Ostereiersuche und das Repair-Café waren wieder ein voller Erfolg. Allen Vereinen, Organisationen und freiwilligen Helferinnen und Helfern gilt dafür unser herzliches Dankeschön. Ihr ehrenamtlicher Einsatz macht unsere Gemeinde lebendig und trägt wesentlich zu einem starken Miteinander bei.

Bereits auf Hochtouren laufen die Vorbereitungen für das 10. FerienAKTIV-Programm, das auch heuer wieder viele spannende Erlebnisse für unsere Kinder bereithält. Das kleine Jubiläum zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreich sich dieses Angebot in den vergangenen Jahren entwickelt hat und wie wichtig es mittlerweile für viele Familien geworden ist.

Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe, einen erholsamen Sommer und schöne Stunden in unserer Heimatgemeinde Lend-Embach.



Gut gefülltes Volksheim -

Peter Eder trifft in Lend den Nerv der Menschen

Lend. Ein bis auf den letzten Platz gefülltes Volksheim, engagierte Diskussionen und viel Zustimmung aus dem Publikum: Der Besuch von Peter Eder, Präsident der Arbeiterkammer Salzburg und designierter SPÖ-Landesvorsitzender, in seiner Heimatgemeinde Lend wurde zu einem eindrucksvollen Signal für den aktuellen Aufbruch der Sozialdemokratie im Bundesland Salzburg.

Peter Eder, der im Rahmen der Mitgliedertour der SPÖ Salzburg durch alle Bezirke unterwegs ist, traf in Lend auf besonders große Resonanz. Viele der Anwesenden fühlten sich von seinen Worten direkt angesprochen – seine Themen, von leistbarem Wohnen bis zur Absicherung in der Pflege, „sprachen vielen aus der Seele“, wie mehrfach aus dem Publikum zu hören war.

Klare Worte und offene Diskussion

In seiner Rede machte Eder deutlich, dass es ihm um eine neue politische Richtung gehe: „Die Menschen erwarten sich Lösungen, keine Ausreden.“ Dabei blieb es nicht bei vorbereiteten Botschaften – auch kritische Fragen wurden zugelassen und es entwickelte sich eine offene, ehrliche Diskussion.

Gerade diese Mischung aus klarer Haltung und Dialog auf Augenhöhe kam in Lend besonders gut an. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, ihre eigenen Anliegen einzubringen.

Teil einer Bewegung im ganzen Bundesland

Der Abend in Lend ist Teil einer größeren Entwicklung: Die Mitgliedertour mit Peter Eder entwickelt sich zu einem vollen Erfolg. Mehr als 1.200 Menschen haben bislang an den Veranstaltungen im ganzen Bundesland teilgenommen – ein deutliches Zeichen für das steigende Interesse an einer starken Sozialdemokratie.

Auffällig ist dabei auch der Zuwachs an neuen Mitgliedern. Viele Menschen wollen sich aktiv einbringen und sehen in der SPÖ wieder eine politische Kraft, die ihre Anliegen ernst nimmt.



Politischer Aufbruch spürbar

Peter Eder steht für diesen neuen Schwung innerhalb der Partei. Seine Botschaften – soziale Sicherheit, faire Löhne, leistbares Leben – treffen auf eine Stimmung, die sich im ganzen Land Salzburg bemerkbar macht.

Besonders Themen wie Pflege, Teuerung und Wohnen bewegen die Menschen. Dass der Pflegebonus vorerst erhalten bleibt, wird als Erfolg des öffentlichen Drucks gewertet – gleichzeitig wurde in Lend auch betont, dass dies nur ein Zwischenschritt sein könne. Der eingeschlagene Weg wurde beim Landesparteitag der SPÖ Salzburg am 13. Juni weitergeführt. Peter Eder jun. wurde mit rund 95% zum Landesparteivorsitzenden gewählt.

Für viele der Besucherinnen und Besucher im Volksheim Lend steht jedenfalls fest: Der Abend war mehr als nur eine politische Veranstaltung – er war Ausdruck eines spürbaren Aufbruchs.

Horst Egger
Ortsparteivorsitzender



Liebe Lenderinnen und Lender,
liebe Embacherinnen und Embacher,

wer genau hinsieht, entdeckt in dem Wort Gemeinde das Wort ge„MEIN“de. Eine Gemeinde sollte für jede und jeden von uns „mein“ sein: mein Zuhause, mein Ort, mein Lebensmittelpunkt. Und weil uns dieses gemeinsame „MEIN“ verbindet, darf ich euch wieder von den Entwicklungen, Projekten und Geschichten berichten, die unsere Gemeinde lebenswert und lebendig machen.

Böndlseestraße wurde renoviert

Nach dem Winter konnte endlich eine Lösung für die Gemeindestraße Böndlsee gefunden werden. In Zusammenarbeit mit dem Landesgeologen wurde der gefährliche Teil verbaut. Die Kosten liegen bei der Gemeinde Lend. Nun hoffen wir mit der neuen Verbauung für längere Zeit auf eine Verschnaufpause und keine weiteren Hangrutschungen.



Der gefährliche Teil der Hangrutschungen der Böndlseestraße wurde verbaut.

Dach des Gemeindeamtes muss saniert werden

Leider ist das Dach unserer Gemeinde kaputt. Die Konstruktion des Daches stammt aus dem Barock und steht unter Denkmalschutz. Sollte es nicht in Kürze repariert, werden kommt es zu massiveren Schäden am Gemeindeamt, dies wollen wir natürlich verhindern. Alleine die Organisation und Koordination sowie die Ausschreibungen beschäftigen eine Mitarbeiterin die letzten Monate. Wenn alles gut geht, hoffen wir demnächst beginnen zu können.



Das Dach des denkmalgeschützten Amtsgebäudes muss saniert werden.

Zäune wurden erneuert

Sowohl beim Kindergarten Lend als auch bei der Kläranlage/Recyclinghof mussten aus sicherheitstechnischen Gründen die Zäune komplett neu gemacht werden.



Die Zäune beim Kindergarten Lend und dem Recyclinghof mussten erneuert werden.

Feuerbeschau ist unterwegs

Unter die Aufgaben der Gemeinde fällt es auch den Brandschutz einzuhalten. Die Bürgermeisterin fungiert hier als oberste Feuerpolizeibehörde und es obliegt ihr öffentliche Gebäude, Gewerbebetriebe und Landwirtschaften zu überprüfen. Viele dieser Aufgaben bleiben im Alltag oft unbemerkt, dienen aber dem Schutz von Menschen, Gebäuden und unserer gesamten Gemeinschaft.

WhatsApp Infokanal der Gemeinde

Der Infokanal der Gemeinde findet großen Anklang. Es ist uns wichtig mit Information schnell und effektiv an die Menschen zu kommen. Es gibt jeden Montag eine Vorschau mit wichtigen Terminen und am Donnerstag meist ein Video mit Infos. Meldet euch an und aktiviert die Glocke.

Der Infokanal der Gemeinde: siehe Rückseite vom IGE

Gewalt gegen Frauen

Danke an die Mittelschule Lend, die das Thema „Gewalt gegen Frauen“ thematisiert.



Derzeit sind einige große Vorhaben in Planung. Es wird eine Umfrage für Essen auf Rädern geben, Wohnbau ist geplant, ein Projekt für die Nahversorgung steht bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung an. Zusätzlich ist ein weiteres Projekt der Agenda21 in der Umsetzungsphase und wir hoffen, demnächst mit Informationen an die Bevölkerung gehen zu können.

Vorschriften, Gesetze sind ein wichtiger Bestandteil der Gemeindearbeit. Vor allem lebt aber ein Ort vom Verantwortungsbewusstsein ihrer Bürgerinnen und Bürger. Wenn jede und jeder seinen Beitrag leistet und das Gemeindeamt nicht als Servicebetrieb oder Erfüllungsgehilfen sieht, wird aus dem „mein“ ein „uns“.

Ich danke jedem einzelnen, der hier mithilft und eine Wohngemeinde zu einer Wohlfühlgemeinde macht.

Mit herzlichen Grüßen
Eure Bürgermeisterin
Michaela Höfelsauer

Eine Gemeinde im Ausgleich

Ein bewusste Entscheidung

von Susanne Egger

Warum hat sich die Gemeinde Lend für den Ausgleich des Landes Salzburg entschieden?

Immer wieder wird gefragt, warum die Gemeinde Lend in den Ausgleich des Landes Salzburg gegangen ist. Dabei entsteht oft der Eindruck, eine Gemeinde sei dadurch automatisch finanziell in Schwierigkeiten. Das ist jedoch nur ein Teil der Wahrheit.

Der Ausgleich des Landes ist grundsätzlich dafür gedacht, Gemeinden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Natürlich kann er Gemeinden helfen, die finanziell unter Druck stehen. Er ist aber ebenso ein Instrument, mit dem Gemeinden außergewöhnlich hohe Investitionen verantwortungsvoll finanzieren können. Genau diesen Weg hat Lend-Embach bewusst gewählt.

Bereits bei der Budgetplanung war klar, dass in diesem Jahr mehrere große Investitionen notwendig werden. Allen voran die dringend erforderliche Sanierung des denkmalgeschützten **Daches des Gemeindeamtes** mit einem Investitionsvolumen von rund **400.000 Euro**. Darüber hinaus stehen wichtige **Investitionen bei der Kläranlage** an, um auch künftig eine zeitgemäße und leistungsfähige Infrastruktur für unsere Bevölkerung sicherzustellen (ca. **100.000 Euro**).

Diese Projekte stellen selbst wirtschaftlich solide Gemeinden vor große Herausforderungen. Würden sie ausschließlich aus dem laufenden Budget finanziert, müssten andere notwendige Vorhaben verschoben oder Leistungen eingeschränkt werden. Deshalb hat sich die Gemeinde frühzeitig und bewusst für den Ausgleich entschieden. Dieser Schritt war geplant, kalkuliert und keine Folge einer finanziellen Schieflage.

Wichtig ist auch zu wissen, wie dieses System funktioniert. Die Mittel für den Ausgleich und die Bedarfszuweisungen stammen aus dem Finanzsystem zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Alle Gemeinden tragen über den Finanzausgleich und verschiedene Umlagen ihren Teil zu diesem Gesamtsystem bei. Aus diesen Mitteln werden anschließend Gemeinden bei wichtigen Investitionen oder besonderen finanziellen Herausforderungen unterstützt.

Davon profitieren nicht nur Gemeinden mit schwieriger

Finanzlage. Auch finanziell starke Gemeinden erhalten aus diesem Topf Förderungen und Bedarfszuweisungen für Schulen, Kindergärten, Feuerwehren, Straßen, Wasser- und Kanalprojekte oder andere wichtige Infrastrukturmaßnahmen. Der Ausgleich ist somit ein solidarisches Instrument, das allen Gemeinden – je nach Projekt und Voraussetzungen – offensteht.

Für unsere Gemeinde bedeutet dieser Weg, dass notwendige Investitionen umgesetzt werden können, ohne die Gemeindefinanzen übermäßig zu belasten. Gleichzeitig bleibt genügend finanzieller Spielraum erhalten, um auch künftig wichtige Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen. Da dieser Schritt für die Gemeindeverwaltung extrem zeitintensiv sowie herausfordernd ist und keinen finanziellen Spielraum ermöglicht, wird er nur für 2026 geplant.

Unser Ziel ist eine verantwortungsvolle Finanzpolitik. Dazu gehört es, notwendige Investitionen rechtzeitig umzusetzen und die dafür vorgesehenen Instrumente des Landes sinnvoll zu nutzen. Der Ausgleich war daher keine Notlösung, sondern eine bewusste und vorausschauende Entscheidung, um unsere Gemeinde auch langfristig finanziell stabil und zukunftsfit aufzustellen.



Wie der Ausgleich funktioniert: So werden Gemeinden unterstützt

Der Ausgleich ist ein Instrument des Landes Salzburg, um Gemeinden bei wichtigen Investitionen und finanziellen Herausforderungen zu unterstützen



WER PROFITIERT AUS DIESEM SYSTEM?

Alle Gemeinden – ob finanziell stark oder schwächer – erhalten Unterstützung für vielfältige Aufgaben und Projekte.



Schulen & Kindergärten



Feuerwehren & Rettungswesen



Straßen & Verkehr



Wasser & Kanal



Kläranlagen & Umweltprojekte



Gemeindeämter & öffentliche Gebäude



Weitere Infrastruktur & Lebensqualität



WICHTIG ZU WISSEN

- ✓ Alle Gemeinden tragen über den Finanzausgleich und verschiedene Umlagen zum Gesamtsystem bei.
- ✓ Der Ausgleich ist solidarisch: Auch wohlhabende Gemeinden erhalten Mittel für wichtige Projekte.
- ✓ Der Ausgleich kann Gemeinden in schwierigen finanziellen Situationen helfen – und er kann bewusst und vorausschauend für große Investitionen genutzt werden.
- ✓ Die Vergabe erfolgt nach transparenten Kriterien und wird vom Land Salzburg begleitet und kontrolliert.

BEISPIEL GEMEINDE LEND

Die Gemeinde Lend hat sich bewusst und geplant für den Ausgleich entschieden, um:

- ✓ die dringend notwendige Sanierung des denkmalgeschützten Daches des Verweschlosses (ca. 400.000 Euro) und
- ✓ weitere wichtige Investitionen, insbesondere bei der Kläranlage,

finanzieren zu können.



Ziel ist es, notwendige Projekte umzusetzen, ohne den Gemeindehaushalt dauerhaft zu überlasten und auch künftig handlungsfähig zu bleiben.



Verweschloss (Dachsanierung)



Kläranlage

Tradition ist kein Freibrief

„Das war schon immer so!“

von Horst Egger

Kaum ein Satz wird in Österreich häufiger verwendet, wenn Veränderungen verhindert werden sollen. Ob in Vereinen, beim Brauchtum oder im gesellschaftlichen Zusammenleben – die Tradition wird oft wie ein Schutzschild vor sich hergetragen. Doch wer genauer hinsieht, merkt schnell: Nicht alles, was als Tradition bezeichnet wird, ist tatsächlich schützenswert.

In den vergangenen Tagen und Wochen wurde wieder hitzig diskutiert. Männliche Marketender in der Blasmusik. Frauen bei den Schützen. Mädchen- und Bubeninstrumente. Ernsthaft?

Ich frage mich, welches Problem wir eigentlich lösen wollen?

Sind es wirklich Frauen oder Männer, die angeblich „falsche“ Aufgaben übernehmen? Oder haben wir nicht vielmehr ein Problem damit, dass manche Menschen Veränderungen grundsätzlich ablehnen – unabhängig davon, wo jemand herkommt, woran er glaubt oder wen er liebt?

Besonders beeindruckt hat mich dabei meine 16-jährige Tochter. Sie wurde zufällig Zeugin einer Diskussion (unter Historischen Schützen!) darüber, welche Instrumente angeblich für Mädchen oder Buben geeignet seien. Ihre spontane Reaktion war ebenso einfach wie treffend:

„Ein Musikinstrument fragt nicht nach Geschlecht oder Herkunft.“

Damit war eigentlich alles gesagt.

Es macht mich nachdenklich, wenn Jugendliche unsere Gesellschaft manchmal weiterbringen als Erwachsene, die sich auf Jahrzehnte alte Denkmuster berufen. Vielleicht liegt genau darin die eigentliche Herausforderung: Junge Menschen wachsen heute selbstverständlich mit Vielfalt und Gleichberechtigung auf. Für sie zählt nicht das Geschlecht, nicht die Herkunft, nicht die Religion oder persönliche Lebensweise – sondern der Mensch. Genau diese Selbstverständlichkeit scheint manchen verloren gegangen zu sein.

Ich bezeichne mich bewusst als Feministen.

Nicht, weil Frauen bevorzugt werden sollen. Sondern weil ich überzeugt bin, dass Gleichberechtigung niemandem etwas wegnimmt. Sie gibt Menschen lediglich die Chance, das zu tun, was sie gerne tun und gut können.

Gerade die Blasmusik zeigt doch längst, wohin sich unsere Gesellschaft entwickelt hat. Ohne Frauen wäre heute die Blasmusikszene undenkbar. Sie spielen jedes Register, dirigieren Orchester, führen Vereine, organisieren Veranstaltungen, bilden Kinder aus und tragen Verantwortung. Sie sind längst kein „Anhängsel“ mehr, sondern eine tragende Säule unserer Musiklandschaft.

Und genauso bereichern Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, kulturellen Wurzeln, Interessen und Überzeugungen unsere Vereine. Vielfalt macht Gemeinschaft

nicht schwächer – sie macht sie erst lebendig.

Warum also diskutieren wir überhaupt noch darüber?

Noch schwieriger wird es dort, wo Tradition zur Rechtfertigung von Ausgrenzung verwendet wird. Denn genau an diesem Punkt hört Tradition auf und beginnt Intoleranz. Sie trifft nicht nur Frauen, sondern auch Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer persönlichen Interessen oder ihrer sexuellen Orientierung.

Tradition bedeutet nämlich nicht, Fehler für alle Ewigkeit zu konservieren.

Unsere sogenannten Traditionen reichen oft gerade einmal bis zur Generation unserer Eltern oder Großeltern zurück. Davor war vieles ganz anders. Auch das Schützenwesen, die Trachten, die Musikvereine oder unsere Feste haben sich ständig verändert. Jede Generation hat ihre Spuren hinterlassen.

Warum sollte ausgerechnet unsere Generation damit aufhören?

Unsere Vereine stehen vor großen Herausforderungen. Nachwuchs wird knapper. Ehrenamt wird schwieriger. Gleichzeitig diskutieren wir darüber, wer irgendwo mitmachen „darf“, welches Instrument zum Geschlecht passen soll oder ob jemand aufgrund persönlicher Merkmale anders behandelt wird.

Das wirkt auf junge Menschen nicht traditionsbewusst – es wirkt aus der Zeit gefallen.

Wenn wir möchten, dass sich Jugendliche engagieren, Verantwortung übernehmen und unsere Vereine weiterführen, dann müssen wir ihnen zeigen, dass sie willkommen sind – unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihren Interessen oder ihrer sexuellen Orientierung. Entscheidend sollte sein, dass sie sich einbringen und Teil der Gemeinschaft sein wollen.

Tradition lebt nämlich nicht davon, Menschen auszuschließen – sie lebt davon, Menschen zu verbinden.

Ich wünsche mir Vereine, die stolz auf ihre Geschichte sind, ohne sich vor der Zukunft zu fürchten. Vereine, die Brauchtum pflegen, ohne Gleichberechtigung infrage zu stellen. Vereine, die verstehen, dass Offenheit keine Bedrohung ist, sondern ihre größte Chance.

Denn am Ende wird nicht die Tradition überleben, die sich gegen Veränderungen stemmt - überleben wird jene Tradition, die Menschen begeistert.

Und dazu gehört im Jahr 2026 ganz selbstverständlich: Menschen auf Augenhöhe – unabhängig davon, ob sie Frauen oder Männer sind, woher sie kommen, woran sie glauben oder wen sie lieben.

Alles andere ist keine Tradition –

Es ist Vergangenheit.

12 Jahre Hartnäckigkeit. Jetzt wird das **Hallenbad** gebaut!

Endlich: Das Hallenbad kommt!

Nach zwölf Jahren Debatte, bei der die SPÖ nie lockergelassen hat, gibt die Landesregierung nun endlich die Gelder für den Bau des Hallenbades in Seekirchen (Flachgau) frei. Das ist wichtig, denn Schwimmen kann Leben retten. Kinder brauchen ausreichend Plätze für Schwimmkurse!

10 Jahre FerienAKTIV

Unterstützung für die Kinderfreunde Lend-Embach

Seit vielen Jahren prägen die Kinderfreunde Lend-Embach das Leben in der Gemeinde auf ganz besondere Weise. Mit außergewöhnlichem Engagement, viel Herzblut und unzähligen ehrenamtlichen Stunden gestalten sie Angebote für Kinder und Jugendliche, die weit über das Übliche hinausgehen. Heuer gibt es dabei einen ganz besonderen Grund zur Freude: Das beliebte FerienAKTIV-Programm wird bereits zum zehnten Mal durchgeführt.

Was 2017 als Initiative begann, hat sich rasch zu einem festen Bestandteil der Sommerferien entwickelt. Jahr für Jahr wurde das Angebot erweitert, neue Ideen umgesetzt und immer mehr Kinder begeistert. Bereits 2022 konnten beeindruckende 44 Veranstaltungen organisiert werden – ein klares Zeichen für die enorme Bedeutung dieses Projekts für die Region.

Die Vielfalt des Programms ist dabei einzigartig: Ob Spiel und Spaß, sportliche Aktivitäten, spannende Wanderungen oder lehrreiche Workshops – jedes Kind findet hier seinen Platz. Besonders hervorzuheben ist auch die gelungene Kombination aus Freizeit und Bildung. So wurde etwa erstmals ein zweiwöchiges Englischcamp angeboten, bei dem Kinder spielerisch ihre Sprachkenntnisse verbessern konnten.

Neben Spaß und Lernen steht auch das Bewusstsein für Natur und Umwelt im Mittelpunkt. Projekte wie die Rettung eines Biotops im Lärchenwald zeigen eindrucksvoll, wie Kinder aktiv in nachhaltige Vorhaben eingebunden werden können. Hier wurde nicht nur gearbeitet, sondern auch Verantwortung übernommen und ein wertvoller Beitrag für die Zukunft geleistet.

All diese Angebote haben eines gemeinsam: Sie schaffen unvergessliche Erlebnisse, stärken die Gemeinschaft und geben Kindern die Möglichkeit, sich zu entfalten, Neues zu entdecken und Selbstvertrauen zu entwickeln. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass das gesamte Programm kostenlos für alle Kinder der Gemeinde zugänglich ist – ein unschätzbare Mehrwert für Familien.

Doch genau hier liegt auch die Herausforderung. Ein Projekt dieser Größenordnung ist nur durch die Unterstützung vieler helfender Hände und finanzieller Beiträge möglich. Die Gemeinde, Vereine, engagierte Privatperso-

nen und Förderer leisten bereits einen wichtigen Beitrag – doch um FerienAKTIV langfristig zu sichern und weiter auszubauen, braucht es zusätzliche Unterstützung.

Jede Spende ist eine Investition in unsere Kinder. Sie ermöglicht Erlebnisse, fördert Talente und stärkt den Zusammenhalt in unserer Gemeinde.

Wer die wertvolle Arbeit der Kinderfreunde Lend-Embach unterstützen möchte, trägt dazu bei, dass auch in Zukunft viele Kinder mit leuchtenden Augen auf ihre Ferien zurückschauen können.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass FerienAKTIV weiterhin ein Highlight bleibt – für unsere Kinder und unsere Gemeinschaft.



Fasching in Lend-Embach

von Michaela Höfelsauer

Umfassend wurde der Fasching in unserer Gemeinde gefeiert. Wichtig natürlich der Kinderfasching. Danke an die TMK Embach und die Schnalzer, die in Embach – und an die OWMK, die in Lend den Fasching für die Kinder veranstalten.

Bei der Schneebar in Embach – veranstaltet vom Kameradschaftsbund Embach ging es wieder hoch her und viele Gruppen nahmen an der Olympiade teil.

Den Höhepunkt stellte der Faschingsumzug der Gemeinde dar, der dieses Jahr in Embach vonstatten ging. Danke an alle Vereine, Privatpersonen und jeden einzelnen Mitwirkenden, der dazu verholfen hat, dass es ein unvergesslicher, lustiger Tag geworden ist.



Micro ÖV

Shuttle Service der Gemeinde

von Michaela Höfelsauer

Ein halbes Jahr fahren sie nun durch unsere Gemeinden - die Busse des Micro ÖV

Als vor ca. 4 Jahren der erste Versuch mit einem Micro ÖV – dem „Loigang-Shuttle“ sehr gute Erfolge erzielte und auf Saalfelden ausgeweitet wurde, habe ich unsere Gemeinde sofort für dieses Projekt angemeldet. Dafür wurde ich am Anfang belächelt, wer braucht das schon. Es sah auch lange Zeit nicht danach aus, dass weitere Projekte im Pinzgau in dieser Form umgesetzt werden würden. Vieles galt es zu beachten. Zuerst einmal muss die Finanzierung stehen, es braucht Autos, Fahrer und vieles mehr. Als dann Dienten und Taxenbach, sowie Rauris ebenfalls Interesse an dem Projekt angemeldet haben, kam endlich Fahrt in die Angelegenheit. Es lohnt sich also doch, wenn man hartnäckig ist und eine Vision hat, denn als 9. Gemeinde in ganz Salzburg konnte endlich am 14.12.2025 auch bei uns das Projekt starten, nachdem es in der Gemeindevertretung beschlossen worden war. So fahren nun in Lend, Embach, Dienten, Taxenbach, Eschenau und am Wochenende Rauris 2 Busse des Shuttles und jeder Bürger oder Gast kann in diesen Gemeinden mit den öffentlichen Ticketpreisen fahren. Per App kann man das Shuttle bis zu 30 Tage im Vorhinein bestellen und man wird von den offiziellen Haltestellen, als auch den neuen Haltepunkten abgeholt. Es ist schön, dass die Busse extrem gut, sowohl in Embach als auch in Lend, angenommen werden. Die nächste Vision: das Ganze zu erhalten und sogar intensiver auszubauen. Daran wird schon gearbeitet - 2 neue Stationen wurden bereits errichtet!

AUSGEZEICHNET.

2023



SOLID BAUTECH-PREIS
Herausragende technische Leistungen



LEHRLINGSAWARD UND LANDESSIEGER
Hoher Anspruch in der Ausbildung



SALZBURGER LANDESWAPPEN
Krisensicherer Arbeitgeber



SALZBURGER HANDWERKSPREIS
Handwerkliche Qualität



AUVA-GÜTESIEGEL
Hervorragende Arbeitssicherheit

MOTIVIERT.

5651 Lend 105
www.heinrichbau.at

HEINRICHBAU
seit 1919

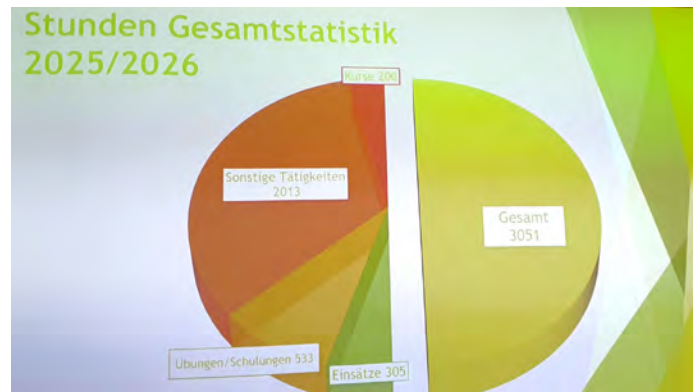
Unsere Feuerwehren Stark wie...

Feuerwehr Lend

Die diesjährige JHV der Feuerwehr Lend fand in der Zeugstätte statt. Kommandant Benjamin Mayer und sein Stellvertreter Christian Quinesser präsentierten den Kameradinnen und Kameraden, der Bürgermeisterin und dem AFK einen umfassenden Jahresbericht.

Löschzug Embach

Am Ostersonntag fand wie jedes Jahr der Feuerwehrball des Löschzugs Embach statt. Viele Besucher fanden sich ein, um mit den Kameradinnen und Kameraden zu feiern, die tollen Tombolapreise zu ergattern, beim Schätzspiel mitzumachen oder sich die coole Mitternachtseinlage anzusehen. Nach einigen Jahren ohne die Vorführung zu später Stunde haben sich die jungen Feuerwehrlerinnen und Feuerwehrler zusammengetan und einiges vorbereitet. Viel Arbeit haben sie investiert, es hat sich jedoch definitiv gelohnt. Es war unheimlich lustig, mit viel Freude und Humor vorgetragen und war eine große Bereicherung für den Ball. Doch noch etwas war anders dieses Jahr. Da war doch noch was? Wie jedes Jahr wurden die anwesenden Gäste vom Löschzugskommandanten begrüßt. Der war in diesem Jahr neu. Jochen Obermoser, bisher in dieser Funktion, hat nach 6 Jahren aus persönlichen Gründen das Amt niedergelegt. Ihm herzlichen Dank für seinen Einsatz rund um die Feuerwehr in dieser Zeit. Übernommen hat ein schlagkräftiges Dreierteam. Kommandant ist Gerhard Wagner, bisheriger Stellvertreter. Sein Stellvertreter ist Martin Fletschberger, unterstützt werden sie von Daniel Kerschbaumer. Die Eröffnung der „Ballsaison“ ist schon mal gelungen und wir wünschen den Dreien alles Gute. Wir sind sicher, sie werden diese herausfordernde und verantwortungsvolle Aufgabe zusammen mit ihrem Feuerwehrteam hervorragend meistern.





KFZ-REISINGER

VW + Audi Spezialwerkstatt



Autohaus Reisinger
Lend 101, 5651 Lend
E-Mail: autohaus.reisinger@sbg.at
Tel.: 06416/7226



Ein Ort der Erinnerung – und der Verantwortung

Ein bewegender Gedenktag am Ehrenfriedhof Lend

von Horst Egger

Es war ein stiller, würdevoller Moment, als am 26. Jänner 2026 am Ehrenfriedhof in Lend eine neue Kontextualisierungstafel enthüllt wurde. Still – und doch von großer Bedeutung. Denn dieser Tag stand nicht nur für eine Tafel aus Metall, sondern für einen langen Weg der Auseinandersetzung, des Zweifels und letztlich des bewussten Hinschauens.

Vor rund zehn Jahren wurde bekannt, dass sich auf der Kriegsgräberanlage auch das Grab eines NS-Täters befindet: des SS-Arztes Dr. Franz Bodmann. Ein Mann, der als Lagerarzt in mehreren Konzentrationslagern tätig war, darunter Auschwitz und an Selektionen sowie Tötungen von Häftlingen beteiligt gewesen sein soll. Eine Erkenntnis, die viele Menschen erschütterte – und die Gemeinde vor eine schwierige Frage stellte: Wie geht man mit so einer Wahrheit um?

Denn der Ehrenfriedhof ist für viele ein Ort der persönlichen Erinnerung. Hier wird getrauert, hier wird innegehalten. Hinter vielen Namen stehen Familiengeschichten, Verluste, ungelebte Leben. Und doch liegt hier auch ein Mensch, der selbst unermessliches Leid über andere gebracht hat. Diese Spannung war über Jahre spürbar. Immer wieder wurde diskutiert, gezweifelt, auch kritisiert. Warum alte Wunden aufreißen? Warum nicht ruhen lassen? Doch gerade diese Fragen machten deutlich, wie notwendig eine ehrliche Auseinandersetzung ist.

Die neue Kontextualisierungstafel ist das Ergebnis dieses langen Prozesses. Sie erklärt, ordnet ein und benennt klar, was war. Sie macht sichtbar, dass Erinnerung nicht nur trösten darf, sondern auch wahrhaftig sein muss – selbst dann, wenn sie unbequem ist. Österreich ist gesetzlich verpflichtet, Kriegsgräber zu erhalten. Aber Erinnerung endet nicht beim Erhalt von Gräbern. Sie beginnt dort, wo Verantwortung übernommen wird.

Die Gedenkveranstaltung selbst war geprägt von Ernsthaftigkeit und persönlicher Betroffenheit. In den Ansprachen wurde deutlich, wie nahe Geschichte auch heute noch geht. Es ging um Familiengeschichten, um

Verluste, um die Frage, was wir aus der Vergangenheit lernen können. Immer wieder kehrte ein Gedanke zurück: Verbrechen geschehen nicht abstrakt. Sie werden von Menschen begangen. Und genau deshalb dürfen wir nicht wegsehen.

Besonders berührend war die Mitwirkung der Mittelschule Lend. Schülerinnen und Schüler gaben dem Gedenken eine Stimme, die in die Zukunft weist. Sie sprachen über die Bedeutung von Demokratie, über Zivilcourage und über das oft zitierte „Nie wieder“. Ihre Worte machten deutlich, dass Erinnerung kein Ritual für Gedenktage ist, sondern eine Aufgabe für jeden Tag. Gerade die junge Generation zeigte, wie wichtig es ist, Geschichte nicht nur zu kennen, sondern daraus Haltung zu entwickeln.

So wurde dieser Tag mehr als eine Enthüllung. Er wurde zu einem Zeichen. Ein Zeichen dafür, dass auch eine kleine Gemeinde bereit ist, sich schwierigen Kapiteln ihrer Geschichte zu stellen. Dass sie nicht beschönigt, nicht verdrängt, sondern benennt.

Der Ehrenfriedhof in Lend bleibt ein Ort der Stille. Aber vielleicht ist er nun noch stärker ein Ort der Mahnung geworden. Einer, der uns daran erinnert, dass Erinnerung Mut braucht. Dass Verantwortung nicht vergeht. Und dass Schweigen niemals eine Lösung ist.

Denn am Ende geht es nicht nur um Vergangenheit. Es geht darum, was wir daraus machen – als Gemeinschaft, als Gesellschaft und als Menschen. Erinnern heißt nicht zurückblicken allein. Es heißt auch, nach vorne zu schauen. Und wachsam zu bleiben.





v.l.n.r.: Landesgeschäftsführer des Schwarzen Kreuzes BGM, Josef Hohenwarter, Stephan Mczloch Bundesministerium für Inneres, BGM Michaela Höfelsauer und Bundesrat Silvester Gfrerer nach der Enthüllung der Kontextualisierungstafel



Unsere Mittelschule

von Barbara Möslinger

Von 26. bis 30. Januar verwandelte sich die MS Lend ein wenig in ein Stück England. Eine Woche lang arbeiteten zwei Lehrkräfte aus Cambridge – Stu und Bessie – mit den Schülerinnen und Schülern an einem Englischprojekt. Schon am ersten Tag war klar: Diese Woche würde alles andere als langweilig werden.

Statt normalem Unterricht standen Sprechen, Spielen, Schauspielen und viel Lachen auf dem Programm. Stu und Bessie brachten Energie, Humor und echte britische Akzente mit, die die Kinder begeistert – wenn auch meist erfolglos – nachahmten.

Es gab Spiele, Rollenspiele, kreatives Schreiben, Gruppenaufgaben und viele Aktivitäten, die zum Sprechen anregten. Selbst sonst sehr stille Schüler fanden sich plötzlich auf einer Bühne wieder oder diskutierten auf Englisch. Fehler waren erlaubt, Spaß garantiert und Lernen passierte fast nebenbei.

Ein Höhepunkt war die Vorbereitung der Präsentationsshow am Freitag. Manche Gruppen arbeiteten konzentriert, andere diskutierten endlos über die Reihenfolge – aber am Ende passte alles perfekt zusammen.

Die Show selbst wurde ein großer Erfolg: Sketche, Präsentationen, kreative Ideen und viele stolze Gesichter zeigten, wie viel die Schülerinnen und Schüler in nur einer Woche gelernt hatten.

Am Ende waren sich alle einig: Englisch kann Spaß machen, Lernen darf laut sein – und eine Woche mit Stu und Bessie war definitiv zu kurz. Die MS Lend wird diese Projektwoche noch lange in Erinnerung behalten und hofft auf ein baldiges Wiedersehen.



Projektwoche: Ich lerne, was ich will:

Als Schule haben wir den Auftrag, uns kontinuierlich mit dem Thema Schulentwicklung auseinanderzusetzen. Nach einer intensiven Ideenfindungsphase entschieden wir uns für das Thema Projektunterricht.

Im Herbst begannen wir mit einer dreitägigen Auftaktphase: Am ersten Tag wählten die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Projektthemen (Nähen, Kochen, ein Baumhaus bauen, Schnitzen, Trommeln, eine neue Sprache erlernen, sich mit wissenschaftlichen Themen wie Astronomie oder der Anatomie des Menschen auseinandersetzen u. v. m.) aus. An den darauffolgenden zwei Tagen vermittelten wir Lehrpersonen das notwendige Handwerkszeug für die selbstständige Projektarbeit. Dazu gehörten Inputs zu Präsentationstechniken, Dokumentation, Recherche, wissenschaftlichem Arbeiten, Zielformulierungen sowie zum sinnvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

Die weiteren fünf Projektstage standen ganz im Zeichen der eigenständigen Durchführung. Ziel war es, ein Thema selbstständig zu erarbeiten, zu vertiefen und aufzubereiten.

Wir dürfen mit Freude sagen, dass sich der Großteil der Schülerinnen und Schüler mit großem Engagement eingebracht, viel Einsatz gezeigt und dabei oftmals über sich hinausgewachsen ist.

Den krönenden Abschluss bildete die Projektvorstellung vor allen Eltern.



Unsere Volksschule

von Sandra Moosbrugger

Hurra, ein neuer Zaun für den Schulgarten in Embach

Nachdem unser Zaun im Schulgarten nicht mehr sehr robust war, bekamen wir einen neuen Zaun. Und das Schöne daran ist, dass unsere Schüler die Zaunlatten bemalen durften. Nun haben wir etwas Farbe für unseren Schulgarten bekommen.



Unsere Schüler sind Künstler

In unseren heurigen Projekttagen drehte sich alles um das Thema „Kunst“. So lernten unsere Schüler vier verschiedene Künstler kennen: Piet Mondrian, Joan Miró, Keith Haring und Vincent van Gogh. Jedes Kind hat zu jedem Künstler ein Bild gestaltet und hat sich anschließend für sein Lieblingsbild entschieden. Dieses Bild kann nun auf einzigartige Erinnerungstücke wie z. B.: Tassen, Jausenboxen ... gedruckt werden. Wir alle sind sehr stolz auf die Kunstwerke unserer Schüler.



Es tut nicht weh – mit uns wandert der Müll vom Berg ins Tal

Am 22. April hatten unsere Embacher Schüler einen tollen Workshop mit Renate Steinacher vom Verein #ETNW (#estutnichtweh). Zuerst bekamen wir einen theoretischen Input. Viele Informationen waren für uns erschreckend. So zum Beispiel verunreinigt ein Zigarettenstummel 40 Liter Grundwasser und die Verrottungsdauer beträgt bis zu 7 Jahre. Danach wurde noch Müll gesammelt. So wurden zum Beispiel volle Bierflaschen, Plastikbecher, ein Plastik – Christbaum, eine 4 m lange Eisenstange etc. gefunden.

Es zahlt sich aus, einen Blick auf die Homepage des Vereines zu werfen.



Schatzkammerl Frühlingsfest

- Prädikat WERTVOLL

von Michaela Höfelsauer

Ein Schatz ist immer wertvoll. Es gibt wertvolle Menschen, Dinge, Gefühle, Veranstaltungen, Begegnungen und vieles mehr.

Am 21. und 22. März 2026 hat im Volksheim Lend eine dieser wertvollen Veranstaltungen stattgefunden. Der Verein „Old s`c(h)ool“ hat in seinem Schatzkammerl zum Frühlingsfest eingeladen. Warum sollte man gut erhaltene Waren wegwerfen, wenn man wertige Sachen noch weiterverwenden kann? Unter diesem Motto konnten Interessierte nicht nur Dinge bringen, sondern gegen eine Spende auch mitnehmen. Eine hochwertige Sache – wiederverwenden, statt wegwerfen.

In den mit Spielsachen, Schmuck, Kleidung, Geschirr, Schuhen, usw. vollen Räumlichkeiten wurden die wirklich

vielen Besucher oft genug fündig und konnten den einen oder anderen Schatz mit nach Hause nehmen. Zusätzlich bietet die Veranstaltung auch die Möglichkeit für wertvolle Begegnungen. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag luden die „Old s`c(h)ooler“ zu einem mega Buffet ein, liebevoll von ihnen und Menschen, die die Gruppe unterstützen vorbereitet. Und mit guter Laune und vollem Magen „shoppt“ es sich dann auch leichter.

Mit den Spenden unterstützt die Gruppe die verschiedensten Projekte und Menschen und somit schließt sich der Kreis. Ein Schatz ist immer wertvoll. Ein Schatz muss nicht immer neu sein. Wertvolle Menschen werden in allen Dingen einen Schatz finden. Und dadurch auch noch Gutes tun – das finden wir cool!



Immer Vorwärts

Die Orts- und Werksmusikkapelle unter neuer Führung

Zur jährlichen Jahreshaupt- und Generalversammlung der OWMK Lend wurde am 21.03.2026 eingeladen. Zum Jahresbericht gab es auch eine Neuwahl. In den letzten Jahren wurden die Geschicke der Musikkapelle Lend von Obfrau Barbara Fercher und von Obmann Michael Moser geleitet. Eines der Highlights der beiden war das große Jubiläumsfest im September 2026. Nun hat Barbara auf eigenen Wunsch entschieden sich voll und ganz auf die Jugendarbeit zu konzentrieren. Folgender Vorstand wurde neu gewählt:

Obmann:	Michael Moser
Obmann Stv.:	Reinhold Amoser
Kassier:	Markus Zehentner
Kassier Stv.:	Katrin Scharler
Schriftführerin:	Magdalena Reisinger
Schriftführer Stv.:	Dr. Anton Landmann
Kooptiertes Mitglied:	Jakob Zehentner
Jugendreferentin:	Barbara Fercher
Stabführer:	Thomas Persterer
Rechnungsprüfer:	Helmut Seer
	Thomas Persterer

Der neue Kapellmeister Stefan Pirchner begrüßte nicht nur bei der JHV, sondern leitete am 12.04.2026 beim Handwirt sein erstes Konzert. Gemeinsam mit den MusiKids präsentierten sich die Musikerinnen und Musiker beim erstmaligen „Mitanond Konzert“ beim Handwirt in Lend. Eine einmalige Sache. Meistens spielen die Jungmusikerinnen und Jungmusiker vor der kompletten Musikkapelle. Ein ganzes Konzert mit allen zusammen ist eine Besonderheit. Zusätzlich führten die Jungmusiker durchs Konzert. Man muss schon sagen: Hut ab: Musik spielen, moderieren – wir sind ganz stolz auf euch.

Im nächsten Igel bitten wir unseren neuen Herrn Kapellmeister sich vorzustellen und freuen uns schon auf ein langes und gutes Miteinander bei der OWMK Lend.



Ein Leben im Takt der Musik

„Wenn ein Musiker geht, verstummt seine Melodie nicht - sie klingt in den Herzen der Menschen und in den Händen der nächsten Generation weiter.“

von Michaela Höfelsauer und Horst Egger

Die Musik war sein Leben, seine Leidenschaft und seine Sprache. Viel zu früh musste Embach Abschied von einem Menschen nehmen, der das musikalische Leben des Ortes über Jahrzehnte hinweg geprägt und bereichert hat. Als Kapellmeister, Musiker, Sänger und vor allem als Mensch hinterließ unser Kapellmeister Obersamer Karl sen. Spuren, die bis heute nachklingen. Schon früh schlug sein Herz im Rhythmus der Musik. Ob auf der Bühne, im Proberaum oder bei geselligen Zusammenkünften – überall dort, wo musiziert wurde, war seine Begeisterung spürbar. Mit seiner positiven Art verstand er es, Menschen zusammenzubringen und für die Musik zu begeistern. Seine ansteckende Freude am Musizieren machten ihn zu einem geschätzten Wegbegleiter vieler Generationen.

Als Kapellmeister führte er von 1991 bis 2012 mit Engagement, Herzblut und musikalischem Können die Trachtenmusikkapelle Embach. Dabei war ihm nicht nur die musikalische Qualität wichtig, sondern vor allem die Gemeinschaft. Musik bedeutete für ihn Zusammenhalt, Freundschaft und Lebensfreude. Seine musikalische Vielseitigkeit war beeindruckend. Er beherrschte zahlreiche Instrumente und begeisterte seine „Fans“ mit seiner schönen Stimme. Ob traditionelle Volksmusik, Blasmusik oder andere musikalische Richtungen – seine Liebe zur Musik kannte keine Grenzen. Besonders schön war, dass die Musik nicht nur seine Leidenschaft, sondern die seiner ganzen Familie war und ist. Gemeinsam mit seiner Frau Helga sowie seinen beiden Kindern Conny und Karl jun. stand er als „Klocker Hausmusi“ oft auf der Bühne. Auch nach seinem viel zu frühen Abschied bleibt seine Melodie in Embach lebendig. Der von ihm komponierte Florianimarsch für den Löschzug Embach, sein Stück für die Embacher Schnalzer und vieles mehr bleibt uns von Karl Obersamer auf ewig erhalten. Besonders erfreulich ist, dass sein Sohn Karl jun. die musikalische Tradition als Kapellmeister bei der Trachtenmusikkapelle Embach fortführt und damit das weiterträgt, was seinem Vater stets am Herzen lag: die Liebe zur Musik und die Freude am gemeinsamen Musizieren. So endet seine Geschichte nicht mit dem letzten Ton. Sie lebt weiter – in den Klängen der Musikkapelle, in den Erinnerungen seiner Weggefährten und in der nächsten Generation. Sein Vermächtnis ist eine Melodie, die niemals verklingen wird. Embach wird ihn als großartigen Musiker, engagierten Kapellmeister, Sänger und vor allem als besonderen Menschen in Erinnerung behalten.



Aktive Feuerwehren - Große Übung im Seniorenheim

Mit Blaulicht, Teamgeist und einer Portion Routine übten die Freiwillige Feuerwehr Lend und der Löschzug Embach den Ernstfall im Seniorenheim Lend. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Alle „Bewohnerinnen und Bewohner“ wurden erfolgreich gerettet – und zum Glück musste niemand wirklich in Sicherheit gebracht werden. Die Übung zeigte einmal mehr: Unsere Feuerwehren sind allzeit bereit und sorgen mit großem Engagement dafür, dass im Ernstfall jeder Handgriff sitzt.



Mobile Friseurmeisterin

*Zuhause
Wohlfühlen*

Mein Service

- Meisterhafte Haarschnitte
- Neueste Trends
- Hochwertige Produkte bringen Ihre Haare zum Leuchten und halten sie gesund und vital
- Frisuren für besondere Anlässe
- Flexible Terminvereinbarung
- Farbberatung



Hairstyle
by Manuela

**Mobile Friseurmeisterin
Manuela Altenhuber**

Haidachweg 4
5621 St. Veit/Pongau
0664 135 28 74

manuela.altenhuber@sbg.at
www.hairstylebymanuela.at

creatina.at

Schirennen und Schiclub

von Michaela Höfelsauer

Auch wenn die Wintersaison schon vorbei ist und wir uns mitten im Sommer befinden, darf dieser Artikel nicht fehlen. Der Schiclub Embach hat wieder den ganzen Winter lang alle Rennen hervorragend ausgerichtet. Bei meist schönem Wetter und wirklich extrem tollen Bedingungen durch das Team des Schilifts Embach fand wieder eine intensive Rennsaison statt. Mit Wehmut wurde Ende der Saison die Schischule Embach geschlossen. Konrad und Renate Sommerer gehen in die wohlverdiente Pension. Beim Embacher Schneefest wurde sie entsprechend verabschiedet. Bestehen bleibt der Schiverleih. Wir dürfen hier Konrad und Renate für die vielen Jahre als Schischule in Embach recht herzlich danken und ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen.



Konrad Sommerer mit den Gewinnern des heurigen Jagahäusl-Rennens Adrian Gradauer und Sandra Herbst



Die Gewinner der heurigen Ortsmeisterschaft Adrian Gradauer und Vroni Mayer



Herzlichen Dank Konrad und Renate Sommerer für euren Jahrzehnte langen Einsatz

REGIONAL VERWURZELT, KREATIV ENTFALTET.
DEINE NACHBARN IN SACHEN WERBUNG !

DEIN UNTERNEHMEN
VERDIENT MEHR!
MEHR IDEEN.
MEHR AUFMERKSAMKEIT.
MEHR GRAUZONE!

KOSTENLOSES BERATUNGSGESPRÄCH?
RUF UNS AN!

 **0660 - 170 170 4**

WEBDESIGN
SEO OPTIMIERUNG
GOOGLE ADS
SOCIAL MEDIA
CONSULTING
UVM ...

DEINE WERBE-
AGENTUR AN DER
GRENZE
VOM PINZGAU
ZUM PONGAU! 🤪

GRAUZONE
Gregor Absenger

Lend 111
5651 Lend



WWW.GRAUZONE.ROCKS



Wir schaffen Ihr Zuhause für
heute und morgen.

Weil Wohnen mehr als vier Wände ist.

**Ihr Zuhause
ist unser Auftrag!**

LEND-EMBACH

JETZT INFORMIERT BLEIBEN!

WhatsApp-Infokanal der Gemeinde Lend-Embach

SCHNELL

Aktuelle Infos
sofort erhalten

DIREKT

Wichtige Neuigkeiten
direkt aufs Handy

ZUVERLÄSSIG

Vertrauenswürdige Infos
aus erster Hand



SCAN MICH!

1 QR-CODE SCANNEN

Kamera öffnen
und Code scannen

2 KANAL ABONNIEREN

„Abonnieren“
antippen

3 GLOCKE AKTIVIEREN

Benachrichtigungen
einschalten

Keine wichtigen
Gemeinde-Infos mehr verpassen!



ALLE GEMEINDE-NEWS
DIREKT AUF SHANDY.

Gemeinsam.
Gut informiert.